

Internationales Workcamp

In den Jahren 2004 bis 2008 konnten im Rahmen der durch die Archäologiestiftung geförderten internationalen Jugendbauhütte 68 Jugendliche aus 14 Ländern Europas sowie aus Südafrika, Südkorea und Japan die bodendenkmalpflegerischen Probleme im Rheinischen Braunkohlenrevier durch aktive Mitarbeit während ihrer Sommerferien erleben. Die pädagogische Betreuung einschließlich der Kontaktherstellung oblag den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten in Bonn. Die Außenstelle Titz war mit einem Grabungstechniker sowie ein oder zwei Arbeitern für die archäologische Leitung zuständig. Hauptbestandteil der jeweils dreiwöchigen Aktion war nach einem einführenden theoretischen Teil die Mitwirkung beim Aufbau der eisenzeitlichen Hofanlage im Freigelände der Außenstelle.

Der Eingangsbereich wurde von den Jugendlichen durch eine Wall-Grabenanlage mit aufgesetzter Palisade aus zugespitzten Holzstämmen gestaltet. Im Innenbereich erfolgte die Rohbauherstellung von einem Speicherbau sowie zwei Wohn-/Stallhäusern. Außer diesen Holzarbeiten, die sich bis zu den erforderlichen Fällarbeiten im Hambacher Forst erstreckte, waren noch die Wände durch ein Lehm/Sand/Strohgemisch auszuarbeiten. Ersetzt und vergrößert wurde die Flechtwerkumzäunung des eisenzeitlichen Gartens, da die baufällige Altanlage den Bedürfnissen der Schulklassen nicht mehr entsprach. Reparaturen erfolgten an den beiden Lehmkuppelöfen sowie einem Serviceholzbau mit Strohdach für Besucherführungen. In Töpferkursen wurde versucht, das Inventar der Hofanlage zu vermehren.

Die Jugendlichen wohnten und verpflegten sich selbst in der Außenstelle Titz. Während vormittags gearbeitet wurde, stand ihnen der Nachmittag zum kennen lernen von Land und Leuten zur Verfügung.

Exkursionen in die Umgebung, das Rheintal und die Eifel, den LVR Museen in Bonn und Xanten sowie Praktika auf diversen Grabungen im Braunkohlenrevier rundeten das Programm ab.

Entsprechend dem unterschiedlichen Alter sowie den handwerklichen Begabungen war die abgelieferte Arbeit zwangsläufig von unterschiedlicher Qualität. Allen Beteiligten kann aber eine hohe Motivation und Begeisterung sowie eine harmonische Kooperation sowohl untereinander als auch mit dem Personal der Außenstelle Titz bescheinigt werden. Ohne diese Kooperation wäre der heutige Bauzustand der Hofanlage nicht zu erreichen gewesen.

Dr. Udo Geilenbrügge, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Titz